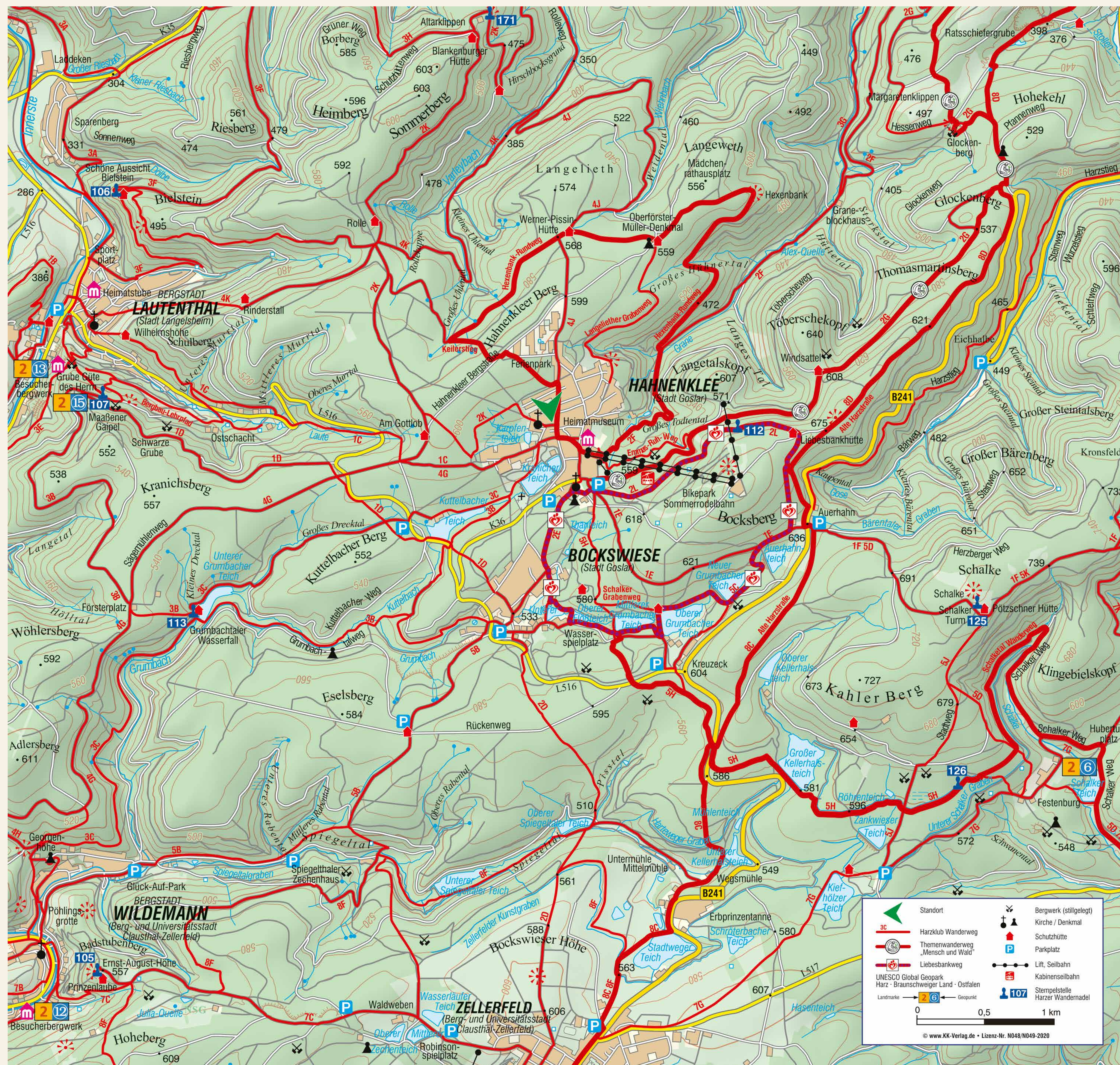




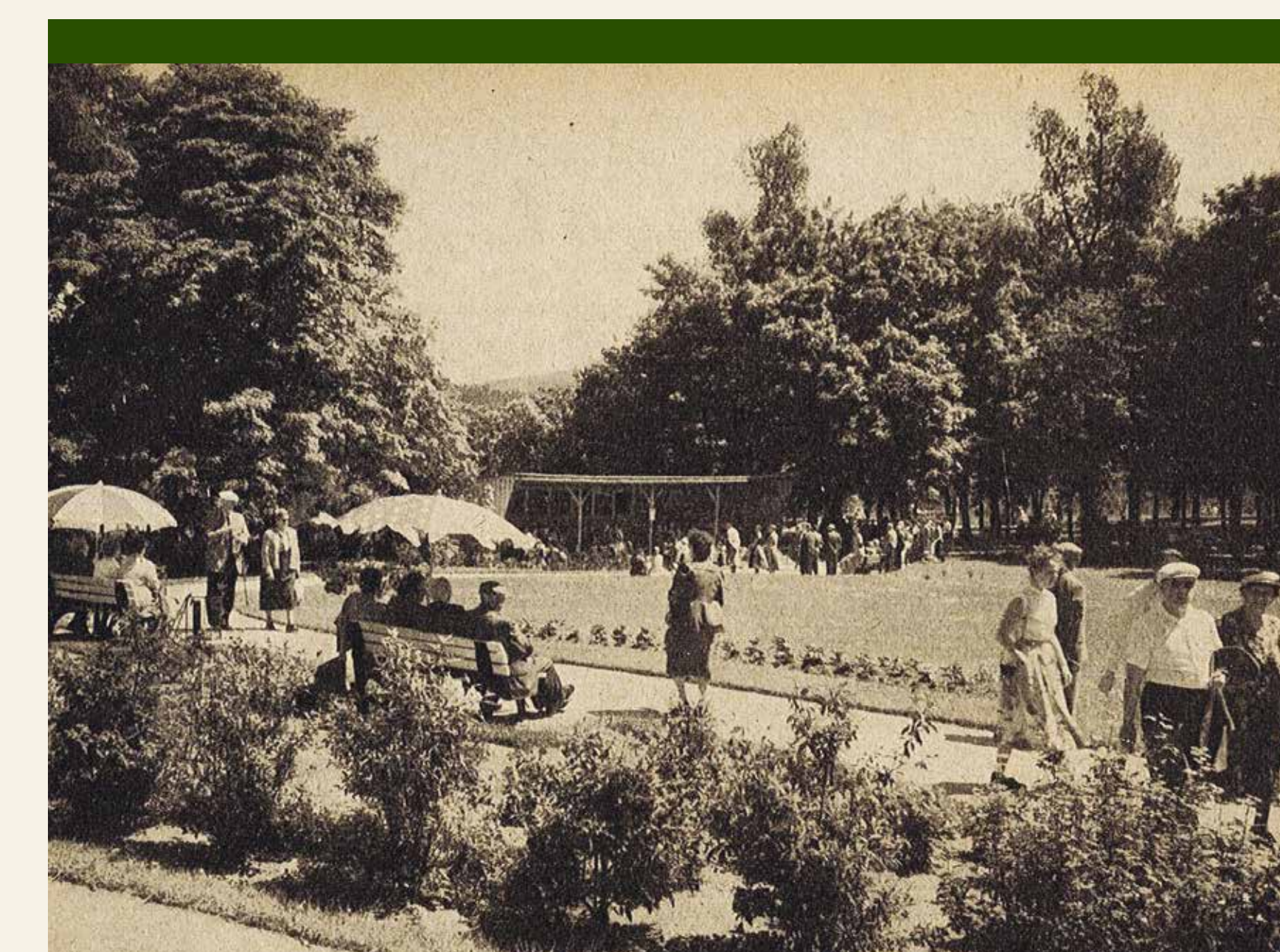
## Wandergelbiet Hahnenklee-Bockswiese im Naturpark Harz/UNESCO-Geopark



### Kurortgeschichte

Die Industrialisierung im 19. Jh. ging einher mit der Errichtung eines weit verzweigten Eisenbahnnetzes. Reisen wurde bequemer. Wer es sich leisten konnte, die Städte mit ihrer Luftverschmutzung hinter sich zu lassen, zog es in den Sommermonaten ins Grüne. Sommerfrischler logierten zunächst in den Orten am Harzrand. Mitglieder wohlhabender Familien be-

gannen sich jedoch bald auch für Rodelsport und Skilaufen zu interessieren. Das war der Nährboden für die Entwicklung des Fremdenverkehrs im Inneren des Harzes. Vom allmählichen Niedergang des Bergbaus und der Hüttenindustrie Betroffene taten sich dort nach neuen Erwerbsquellen um. 1882 proklamierte Gastwirt Georg Carl Frick den Kurort Hahnenklee.



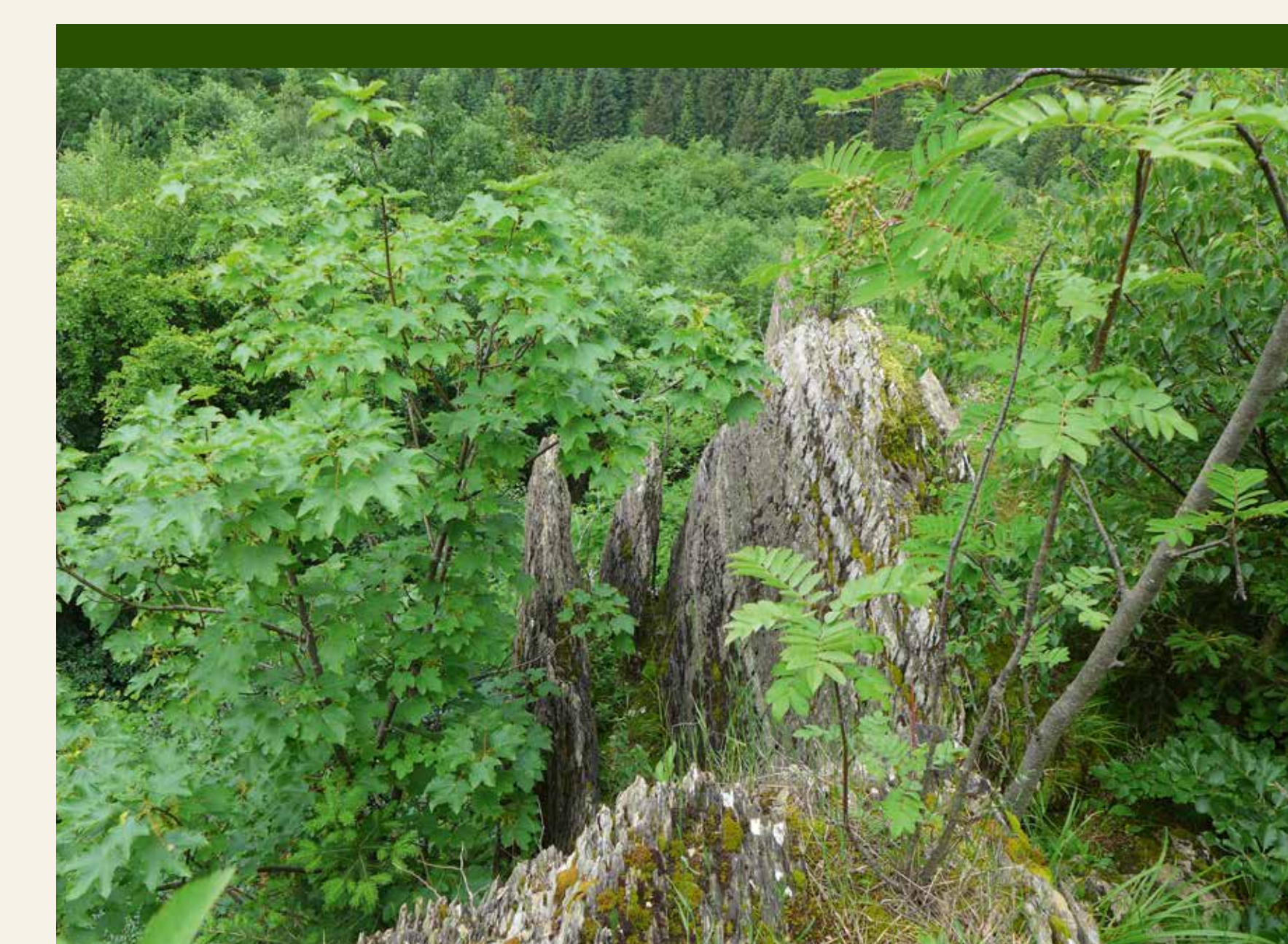
Reges Treiben im Kurpark im Jahr 1952



Arnika



Denkmal für Oberförster Müller



Auch ein lohnendes Wanderziel: Margaretenklippen

### Vom Kurgast zum Aktivurlauber

1907 zählte Hahnenklee bereits 90 Logierhäuser und 7.000 Gäste. Es waren bewegte Zeiten, in denen es stets sportlich zuzuging. In den Sälen der Kurhotels wurde geturnt. Wanderer erfreuten sich an Bergwiesen mit „Bergwohlverleih“, der Arnika. Aktivurlauber, die ganzjährig Herausforderungen suchen, übertreffen inzwischen die Zahl der Kurgäste. Hoch im

Kurs stehen Wandern, Rad- und Skifahren. Entsprechende Angebote werden immer diffiziler: vom Wanderwegenetz des Harzklubs über Themenwege bis zu den Stempelstellen der Harzer Wandernadel oder dem Bikepark. Empfohlenes Wanderziel von hier aus ist die Schutzhütte am Denkmal für Oberförster Hermann Müller, einem bekannten Schweißhundezüchter.

Text: Dr. Klaus George • Fotos: Dr. Klaus George & Werner Spille (Kurpark) • Gestaltung: Design Office GmbH, Bad Harzburg • Druck: Hering Gravuren und Werbetchnik, Quedlinburg © Regionalverband Harz e. V., Quedlinburg 2021. Alle Rechte vorbehalten.